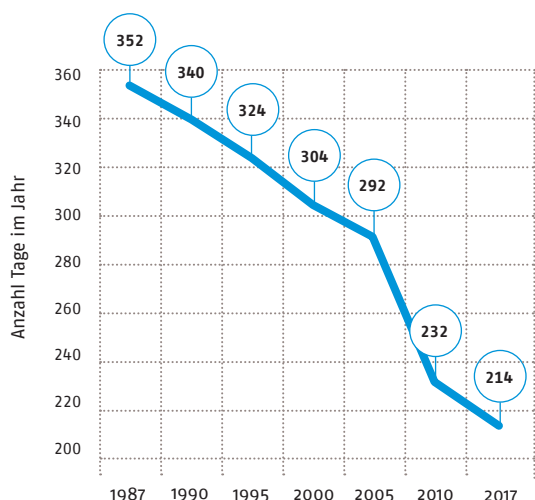




Der Kommunalbrief

Oktober 2017

Anzahl der Tage im Jahr, für die unsere regenerierbaren Ressourcen ausreichen



Quellen:
Lexikon der Nachhaltigkeit
Global Footprint Network © Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

VKU unterstützt Europäische Woche der Abfallvermeidung

Die Europäische Woche der Abfallvermeidung steht dieses Jahr unter dem Motto „Gib den Dingen ein zweites Leben“. Sie findet vom 18. bis 26. November 2017 in ganz Deutschland sowie weiteren 32 Ländern statt. Der VKU koordiniert die Woche im Auftrag des Bundesumweltministeriums seit nunmehr vier Jahren erfolgreich für Deutschland.

Abfallvermeidung an erster Stelle der Abfallhierarchie

Die Abfallvermeidung steht in der Abfallhierarchie der EU zu Recht an erster Stelle. Abfälle können vermieden werden, indem die Lebensdauer von Produkten durch Wiederverwendung und Reparatur voll ausgeschöpft wird. Weg von einem linearen Wirtschaftsmodell, hin zu einer Kreislaufwirtschaft lautet demnach das Ziel der EU. Wie wichtig ein solches Modell ist, zeigt der sogenannte Welterschöpfungstag. Die natürlichen Rohstoffe der Erde sind begrenzt. Die Anzahl der Tage im Jahr, für die unsere regenerierbaren Ressourcen bei westlichem Konsummuster ausreichen, sinkt stetig. In diesem Jahr wurde der Welterschöpfungstag schon nach 214 Tagen, d.h. am 02.08.2017, erreicht. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, müssen Hersteller und Verbraucher für die Ressourcenschonung sensibilisiert werden. Dabei kann insbesondere die kommunale Abfallwirtschaft in Europa einen wichtigen Beitrag leisten. Kommunen und ihre Unternehmen sind nah an den Bürgerinnen und Bürgern und spielen bei der Umsetzung einer effizienten Ressourcenwirtschaft eine wesentliche Rolle. Daher hat sich der VKU entschlossen, mit der Koordination der Europäischen Woche der Abfallvermeidung in Deutschland seinen Beitrag dazu zu leisten. Daneben hat der VKU im Rahmen der aktuellen Verhandlungen zum EU-Kreislaufpaket angeregt, eine Plattform zum Wissenstransfer zu schaffen, über die es zu einem Best-Practice Austausch zwischen den Mitgliedstaaten, insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene kommen kann. Diese Anregungen haben EU-Parlament und EU-Kommission erfreulicherweise aufgenommen und sind bereits dabei, diese Idee in die Tat umzusetzen.

Im Jahr 2016 fanden unter Koordination des VKU während der Europäischen Woche der Abfallvermeidung alleine in Deutschland über 500 Aktionen statt. An diesen haben erneut hunderte Akteure teilgenommen. Die Anzahl der Aktionen konnte dabei seit Beginn kontinuierlich gesteigert werden. Die Aktionen werden von kommunalen Unternehmen genauso wie von Privatunternehmen, Vereinen und Einzelpersonen, Schulen, Behörden und andere Institutionen organisiert und durchgeführt.

Abfallvermeidung

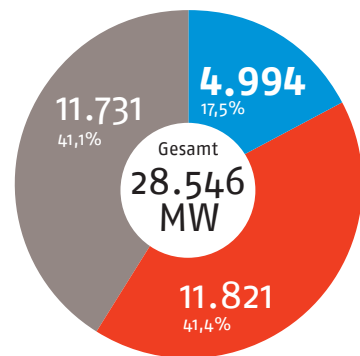
Energieunion | Digitalisierung



Erzeugungskapazitäten 2016

in MW

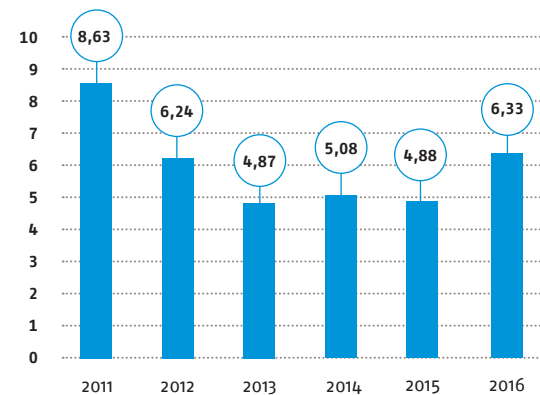
■ Erneuerbare Energien
■ KWK
■ Kondensationskraftwerke



Quelle:
VKU-Erzeugungsumfrage 2017 © Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Investitionen kommunaler Unternehmen in Energieerzeugung 2011-2016

in Milliarden Euro



Quelle:
VKU-Erzeugungsumfrage 2017 © Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Energieunion

Zentraler Bestandteil des EU-Winterpakets sind neben den klimabezogenen Vorschlägen die Entwürfe zur Strombinnenmarkt-Verordnung und zur entsprechenden Richtlinie. Die Vorschläge der EU-Kommission sollen konkrete Eckpfeiler für einen wettbewerbsfähigen, verbraucherorientierten und flexiblen europäischen Energiebinnenmarkt aufstellen.

Energiebinnenmarkt als „level-playing-field“ gestalten

Positiv bewertet der VKU in den Kommissionsvorschlägen die klaren Vorgaben zur Preisfestlegung, die Stärkung grundsätzlicher Vertragsrechte sowie die Einführung transparenter Standards zur effizienten Einbindung von „Prosumern“. Ebenfalls unterstützt der VKU das Ziel, Preissignale zu stärken und den Energiemarkt für neue Flexibilitätsvermarkter zu öffnen. Allerdings müssen die neuen Marktteilnehmer denselben Pflichten nachkommen wie die etablierten Marktteilnehmer, etwa in der Bilanzkreisverantwortung. Der Grundsatz des „level-playing-field“ garantiert, dass weder etablierte Marktteilnehmer noch die neuen eine wirtschaftliche oder rechtliche Schlechterstellung erleiden. Genauso ist das Prinzip der Solidarität im Energiebinnenmarkt zu wahren: Alle Akteure tragen zur Systemverantwortung bei und leisten ihren Teil zur Versorgungssicherheit. Nur so wird nachhaltig in den Energiemarkt investiert.

*2016 haben die Stadtwerke
6,33 Milliarden Euro
in ihren Kraftwerkspark investiert*

Zuschnitt der Preiszonen in der Kompetenz der Mitgliedstaaten belassen

Kritisch sieht der VKU das Vorhaben der EU-Kommission, die Kompetenzen zur Festlegung von Strompreiszonen auf die europäische Ebene zu verlagern. Eine langfristig stabile Preiszone ist die Voraussetzung für eine effiziente Energiebeschaffung. Eine Aufspaltung von Preiszonen wirkt sich nicht nur negativ auf die Liquidität des Marktes aus, sondern hat auch direkt Einfluss auf die komplexen nationalen Abgaben-, Entgelte- und Umlagesysteme. Die Entscheidung, ob ein Land seine Preiszone teilt oder nicht, sollte auf nationaler Ebene belassen werden.

Energieunion

Der Richtlinienentwurf zum Strommarkt schließt Verteilnetzbetreiber grundsätzlich vom Wettbewerb für die Errichtung und den Betrieb von E-Ladeinfrastruktur aus. Das ist nicht nachvollziehbar. Dass die kommunalen Unternehmen lediglich das Sicherungsnetz für diejenigen Gebiete bilden sollen, die sich wirtschaftlich nicht erschließen lassen, weist der VKU zurück. Um „weiße Flecken“ bei E-Ladestationen zu vermeiden, ist es von großer Wichtigkeit, den lokalen und regionalen Netzbetreibern die Errichtung, den Betrieb und den Besitz von Ladeinfrastruktur zu erlauben und sie im Regulierungsregime ausreichend zu berücksichtigen. In Deutschland sind die Verteilnetzbetreiber gemäß dem Energiewirtschaftsgesetz berechtigt, Ladepunkte zu besitzen und zu betreiben, sofern die Kosten und Erlöse in diesem Bereich vom regulierten Geschäft getrennt werden und sie selbst nicht den Strom dafür liefern.

Verteilnetzbetreibern den Besitz und Betrieb von lokalen Energiespeichern erlauben

Laut Vorschlag der EU-Kommission dürfen Verteilnetzbetreiber grundsätzlich weder Eigentümer noch Betreiber von Energiespeichern sein. Der VKU sieht dadurch die Rolle der Verteilnetzbetreiber als Systemmanager, die kontinuierlich an einer effizienten Bewirtschaftung der Netze arbeiten, in Frage gestellt. Vielmehr vertritt er die Überzeugung, dass die lokalen und regionalen Netzbetreiber grundsätzlich die Erlaubnis haben sollen, Speicher zu errichten, zu nutzen und zu besitzen – sofern es unmittelbar der effizienten Bewirtschaftung des Netzgebiets dient. Die Entscheidung über die günstigste Flexibilitätsoption – ob Netzausbau, Netzverstärkung oder Speicherlösung –, kann am besten der Verteilnetzbetreiber vor Ort treffen. Allerdings sollten die Ausnahmen nicht für Speicheranwendungen gelten, die einer kommerziellen Nutzung dienen und in Konkurrenz zu wirtschaftlichen Anbietern stehen – also nicht dem optimalen Netzbetrieb dienen und direkt am Markt angeboten werden.

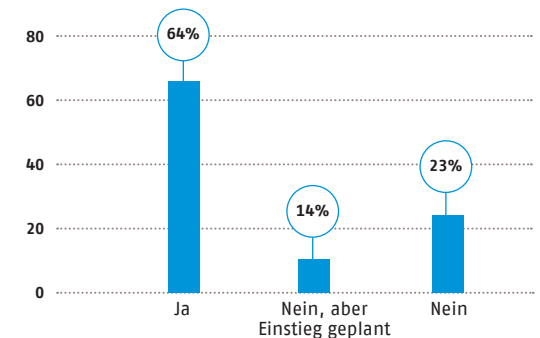
*Intelligente Verteilnetze
sind die Basis der Energiewende*

Alle VKU-Positionen zum EU-Winterpaket – „Clean Energy for All Europeans“ – können Sie ausführlich auf unserer Themenseite nachlesen: www.vku.de/energieunion

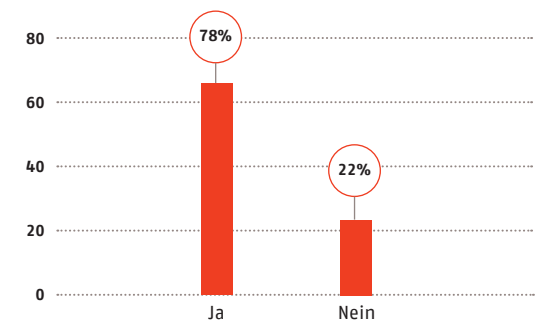


Ergebnisse der Umfrage Elektromobilität 2016

Ist Ihr Unternehmen im Themenfeld Elektromobilität aktiv?



Plant Ihr Unternehmen/Ihre Kommune innerhalb der nächsten Jahre eine Ladeinfrastruktur aufzubauen oder die bestehende zu erweitern?



© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

*Kommunale Unternehmen
verantworten deutschlandweit
ein Verteilnetz von 770.000 km.*

*In diese Stromnetze speisen 97%
der erneuerbaren Energien ein.*

*Genau hier
findet die Energiewende statt.*

Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Invalidenstraße 91, 10115 Berlin
Fon +49 30 58580-0
Fax +49 30 58580-100
info@vku.de

www.vku.de/bruessel

Digitalisierung der europäischen Wirtschaft voranbringen

Der VKU begrüßt die Initiative der EU-Kommission zur Digitalisierung der Industrie sowie den diesbezüglichen Bericht des Europäischen Parlaments (2016/2271/INI) aus dem Sommer 2017, der die Rolle kommunaler Akteure für die digitale Transformation anerkennt und unterstützt.

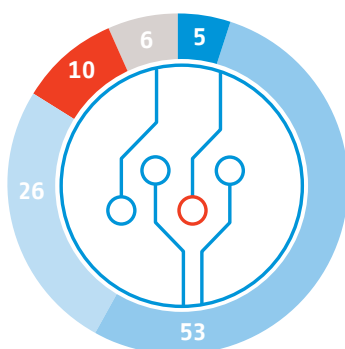
EU-Parlament unterstützt Einbindung kommunaler Akteure

Kommunale Akteure sind wichtige Treiber bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Bereitstellung digitaler Infrastruktur. Das EU-Parlament hat daher die Forderung des VKU aufgenommen, kommunalen Akteuren einen gleichberechtigten Zugang zu den geplanten „Digital Innovation Hubs“ und damit zu zentralen interregionalen Innovationsprojekten zu ermöglichen. Das ist richtig, denn: Kommunale Unternehmen wollen den digitalen Wandel aktiv gestalten und ihr Angebot den neuen Bedürfnissen von Bürgern und Unternehmen anpassen – ob Glasfaser bis zur Haustür, smarter Energieversorgung oder intelligenten Stoffstrommanagement. Innovationsförderung reicht jedoch nicht aus: Klare Haftungsregeln, Rechtssicherheit bei der Datennutzung sowie die Rolle von Plattformen stehen daher aktuell zu Recht auf der europapolitischen Agenda

Die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen konzentrieren sich stark darauf, was auf dem Netz passiert. Doch die kommunalen Unternehmen bleiben weiter verantwortlich für den Aus- und Umbau sowie die Unterhaltung der physischen Infrastruktur. Um diese Aufgabe auch in Zukunft verlässlich wahrnehmen zu können, muss sich die Politik die Frage stellen, welche Möglichkeiten sie den kommunalen Unternehmen belässt, auch in einträgliche Geschäftsfelder investieren zu dürfen.

Wo sehen Sie Ihr Unternehmen im digitalen Wandel?

(in Prozent)



- Wir betrachten uns als Vorreiter
- Wir sehen uns auf einem guten Weg
- Wir werden uns in Zukunft etwas intensiver bemühen
- Wir haben Nachholbedarf und müssen den Anschluss erst finden
- Keine Einschätzung

Quelle: VKU-Umfrage Digitalisierung 2017
© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt mehr als 1.460 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit über 262.000 Beschäftigten wurden 2015 Umsatzerlöse von mehr als 115 Milliarden Euro erwirtschaftet und rund 11 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment große Marktanteile in zentralen Versorgungsbereichen (Strom 60 Prozent, Erdgas 65 Prozent, Trinkwasser 87 Prozent, Wärmeversorgung 69 Prozent, Abwasserentsorgung 42 Prozent). Sie entsorgen jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 66 Prozent die höchste Recyclingquote in der Europäischen Union hat. Die kommunalen Unternehmen versorgen 5,7 Millionen Kunden mit Breitband. Bis 2018 planen sie Investitionen von rund 1,7 Milliarden Euro, um dann insgesamt 6,3 Millionen Menschen an schnelles Internet anschließen zu können.

Abfallvermeidung | Energieunion

Digitalisierung